

Kein Erinnern ohne Zukunft

Wie kann es gelingen, jungen Menschen das „sperrige“ Thema Holocaust nahe zu bringen? Darum geht es beim Deutsch-Israelischen Gewerkschaftsseminar

Foto: DGB



Ob Hebräisch, Deutsch oder Englisch: die Sprache ist kein Verständigungshindernis

Die Ausgangslage im Umgang mit dem Holocaust ist in Deutschland und Israel grundverschieden. Umso wichtiger ist es, den Anderen zu verstehen und zu akzeptieren. Seit fünf Jahrzehnten organisieren die GEW und ihre israelischen Partnergewerkschaft Histadrut Hamorim gemeinsam Seminare zur Konfrontation mit der Shoah im Unterricht und in der Jugendarbeit. Im Zentrum steht die pädagogische Auseinandersetzung mit dem Holocaust und damit verbunden die Erziehung zur Toleranz und zur Akzeptanz des Anderen sowie aktuelle bildungs- und gesellschaftspolitische Themen. Daneben besuchen wir in Berlin Schulen und Orte der außerschulischen Jugendarbeit, sprechen mit Aktivist_innen, die für ein friedvolles Miteinander einstehen und gehen in

Berlin historischen Spuren nach.

Aktives Mitmachen erwünscht

Zielgruppe sind GEW-Mitglieder, die pädagogisch tätig sind. Das Seminar lebt vom aktiven Mitmachen, vom Lernen und Sich-Einlassen-Wollen der jeweils etwa fünfzehn Kolleg_innen aus Israel und Deutschland. Von den Teilnehmer_innen wird erwartet, dass sie eigene Beiträge aus ihrer pädagogischen Praxis für das Seminar vorbereiten oder einen Programmpunkt in Berlin mitorganisieren, sei es zur lokalen Spurensuche, zum Novemberpogrom, zur Geschichte



der eigenen Schule, sei es über Kunst, Musik, Poesie oder die Begegnung mit Zeitzeugen bis hin zu eigenen Recherchen zu jüdischem Leben und der Arbeit in Gedenkstätten und auf Friedhöfen oder dem Mitmachen in Theater- und Ausstellungsprojekten. Willkommen sind Lehrkräfte aller Unterrichtsfächer, aber auch Hochschullehrer_innen und Student_innen sowie Kolleg_innen aus der Lehrerbildung, aus sozialpädagogischen Berufen und der Fort- und Weiterbildung.

Deutsch-Israelische Leitung

Die gemeinsame Leitung des Seminars liegt bei Avraham Rocheli für die Histadrut Hamorim und Katharina Kaminiski für die GEW. Während der Plenarsitzungen steht eine professionelle deutsch-hebräische Übersetzung zur Verfügung. Die Arbeitsgruppen werden teilweise auch in englischer Sprache stattfinden. Neben der gemeinsamen Freizeitgestaltung der Seminarteilnehmenden wird eine Gedenkstättenfahrt mit Kranzniederlegung organisiert. Die Teilnehmer_innen verpflichten sich, an zwei aufeinander folgenden Seminaren mitzuwirken, die im zweijährigen Rhythmus alternierend in Israel und Deutschland stattfinden. Die Zahl der Teilnehmer_innen aus Deutschland ist auf 15 Personen begrenzt. Die Reisekosten nach und von Berlin werden nicht erstattet. Das Seminar findet vom 16.-21. Juni 2017 statt; die Anmeldung erfolgt online.

Teilnahmegebühr: 120,- Euro
Anmeldeschluss: 15. Februar 2017
[www.gew.de/veranstaltungen/detailseite/
kein-erinnern-ohne-zukunft/](http://www.gew.de/veranstaltungen/detailseite/kein-erinnern-ohne-zukunft/)